

**Thomas Zollinger**

Postfach 3161  
CH - 2500 Biel 3  
0041 (0)76 457 80 80  
[info@ritualtheater.ch](mailto:info@ritualtheater.ch)

**[www.ritualtheater.ch](http://www.ritualtheater.ch)**

[www.vimeo.com/user3365280](http://www.vimeo.com/user3365280)

## Thomas Zollinger



Thomas Zollinger (1952) lebt und arbeitet in Biel und Zürich. Im Mittelpunkt seiner Arbeit stehen partizipative und performative Inszenierungen des menschlichen Körpers, ohne Objekte, Requisiten, „Material“. Inspiriert durch Begegnungen mit Zygmunt Molik, Walter Pfaff und anderen, die mit Jerzy Grotowski zusammengearbeitet oder von seinem Theater Lab die körperbetonten Trainings übernommen haben, erarbeitete er vier Performance-Konzepte des Ritual Theater (1994-1998). Leere Ladenlokale wurden zu nach aussen hin geöffneten Theaterräumen mit bis zu 28 Teilnehmenden. In den mindestens 6 Stunden dauernden Performances ergab sich eine Minimalisierung der Handlungen, was zu verschiedenen Projekten des Gehens und des Stehens führte (12 Stunden Gehen 1997).

Mit der 12 Monate Performance (1998/1999) begab sich Thomas Zollinger in eine projektbezogene Abhängigkeit von staatlichen Institutionen (Sozialhilfe, Kulturförderung). Er investierte sich in eine Untersuchung der Existenzbedingungen des Künstlers in der Schweiz, auf der Basis eines Existenzkonzeptes (12 Monate Performance) und exemplarisch, mit abschliessendem Gerichtsurteil (CH liebt Kunst 1998-2001). Weitere Arbeiten betrafen die Fortführung, Weiterentwicklung und Variation von Projekten des Gehens („expedition.02“ mit dem 36-tägigen wandern, gehen, stehen, tanzen von Strasbourg nach Sion, „Magie des Gehens“ 2005) und auch wieder die Beschäftigung mit dem Wort, dem geschriebenen wie dem gesprochenen (Wortkörper).

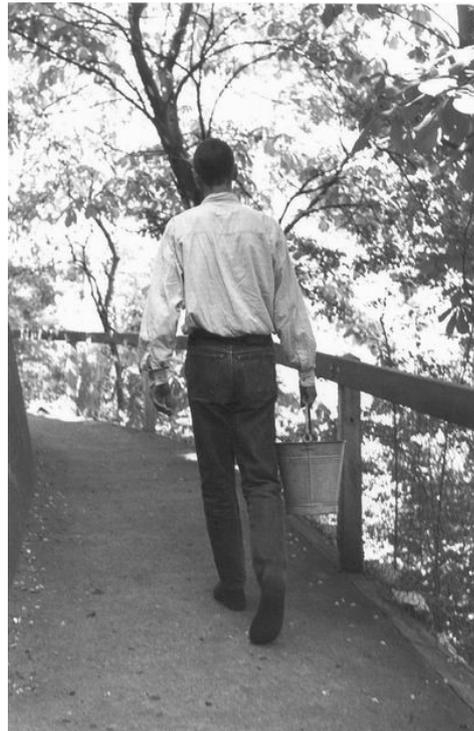
Ab 2006 stiessen Thomas Zollingers Performance-Konzepte zunehmend auch im Ausland auf Interesse, so in Feldkirch, Linz (Kulturhauptstadt Europa), Murcia (Manifesta8), Bienial de Lanzarote, Dresden, Bodrum, auf Arte TV (Slow Art) und zuletzt am MPA in Berlin mit „Naked Words“ (Symposium Translinguality/Transnationality).

Ab 2008 begann er Nacktperformances im städtischen Raum mit Gruppen bis zu 25 Personen. Grosses Aufsehen erregte er mit dem behördlich bewilligten „Naked Ufo“ als off-Projekt zur Schweizerischen Plastikausstellung in Biel (2009) und mit dem 5 Jahre später nur noch teilweise bewilligten „Spaziergang mit Nacktakzenten“ (2014). Im September 2014 war der „Naked Slow Walk“ an das „Zagreb I love you Festival“ eingeladen. Der Bericht im kroatischen Fernsehen bewirkte eine europaweite Online-Medien-Resonanz.

Thomas Zollinger situiert seine künstlerische Arbeit an den Rändern von Performance- und Kunst-Szene, am äussersten Rand der freien Tanzszene und am Rand der Gesellschaft sowieso. Es gelingt ihm aber immer wieder, mit präzis platzierten Gruppenperformances sich ins Zentrum zu rücken und die Aufmerksamkeit von Medien und Öffentlichkeit zu wecken.

**[www.ritualtheater.ch](http://www.ritualtheater.ch)**

## Thomas Zollinger Ritual Theater 1994-1998



### 5 Tage Ritual Theater

26.-30.04.1994

Baden CH, Stadtraum und Kunstraum forumclaque

Wasserkessel, Bahnhofsuhr, Bühne, Stühle

Der Kunstraum ist in Aussenraum und Innenraum unterteilt. Im Aussenraum ist eine Bahnhofsuhr aufgestellt. An den Wänden sind die genauen "Fahrpläne" der 5 Tage angeschlagen: Während 5 Tagen wird eine 3-teilige Sequenz täglich 4 mal innerhalb von 12 Stunden wiederholt. Im Innenraum befindet sich ein Kessel mit Wasser. 3 Stühle stehen verstreut herum. Weitere 7 Stühle befinden sich, streng angeordnet, am Rand zu einer erhöhten Plattform (Bühne). Das Licht ist ruhig. Der Kunstraum wird durch ein Wassertragen mit dem Stadtraum verbunden (Ausleeren des Kessels an belebtem Ort, Wiederauffüllen im Fluss, Zurückstellen in den Kunstraum).

Fotos Martin Linsi

[ritualtheater.ch](http://ritualtheater.ch) > [textarchiv](#) > 1993-1998 > Ritual Theater

[www.ritualtheater.ch](http://www.ritualtheater.ch)

## Thomas Zollinger Ritual Theater 1994 -1998



### 12 Stunden Gehen

Biel und Seeland  
18.07/19.07.1997, 20h00-08h00

Gehen genügt - an den Schnittstellen von Räumen, Personen und Künsten.  
Performance mit 30 Personen. Fotos Suzanne Castelberg

Ein genau definierter Handlungsraum: 38 Gemeinden im Seeland, darunter Biel. Zur Situation, wie sie sich für die Performance vom 18. / 19. Juli 1997 präsentierte, gehörten 5 geöffnete leere Verkaufsräume (Biel), 2 geöffnete leere Galerien (Biel und Siselen), der gehende Performer auf dem Dach der Bushaltestelle auf dem Zentralplatz in Biel, die gehende Performerin in einer leeren Wohnung. Wesentlich war die Medienpräsenz des Projekts. 30 Personen waren am 18./19. Juli 1997 von 20h00 bis 8h00 schliesslich im Rahmen des Projektes unterwegs. Im Projekt explizit eingeladen waren je ein Vertreter des Tanzes, der Musik, des Theaters und der bildenden Kunst mit der Vorgabe, von ihrem Medium und dem Stand des eigenen künstlerischen Prozesses her die grösstmögliche Annäherung an ein reines Gehen zu erarbeiten. Ein Handlungsablauf gibt Auskunft über Art und Reihenfolge der Handlungen, die Gehstrecken und auch das individuelle Gehtempo.

Als Vorbereitung zu diesem Projekt dienten verschiedene Labors zum Gehen, so „Butoh und die Technik des Gehens“ (Tadashi Endo), „Zen und Gehen“ (Zen Dojo Zürich), Vom Gehen zum Stillstand zum Gehen“ (Christian Mattis), „Vom Gehen zum Tanzen zum Gehen“ (Viktoria Kresswell), „Das Körpertheater beim Gehen“ (Jürgen Müller-Othzen).

Daneben entstand das „Dossier Kunstraum“ mit Texten zu Musik, Theater, Tanz und Kunst.

ritualtheater.ch > textarchiv > 1993-1998 > Gehen im Schnittpunkt der Künste  
ritualtheater.ch > textarchiv > 1993-1998 > Endspiel-Theater

[www.ritualtheater.ch](http://www.ritualtheater.ch)

## Thomas Zollinger Ritual Theater 1994-1998



### 7 Tage Ritual Theater

Biel, leeres Warenhaus Burg, Stadtraum  
05.07.-11.07.1998

#### Wasserkessel

Das vierte und umfassendste Konzept des Ritual Theater präsentierte als leeren Raum ein leeres Warenhaus. Ein 168stündiges durchgehendes Wassertragen brachte die spezielle Situation ins öffentliche Unterbewusstsein. Der mit Wasser gefüllte Kessel wurde durch den Stadtraum zum Bahnhofplatz getragen, wo er ausgeleert wurde. Im See wurde er wieder aufgefüllt und dann zur vollen Stunde ins leere Warenhaus zurückgebracht. Immer zur Minute 15 ging der/die nächste mit dem Kessel los. Auf das Wassertragen folgte jeweils eine Stunde wachendes Dasein im Parterre des leeren Warenhauses. Das Wachen forderte die 28 direkt beteiligten Personen zu detaillierten Bezügen zwischen "Kunst"-Handlungen und "Lebens"-Handlungen heraus.

Das leere Warenhaus war während der 168 Stunden durchgehend offen. Es war ein Angebot für Neugierige, Passanten, Performer/innen und Tänzer/innen, den Raum mit minimaler Präsenz, Tanz oder Alltagshandlungen zu erproben oder die unverstellte Architektur auf sich wirken zu lassen. Gegen Ende der 7tägigen Ritual Theaters bekam der grosse leere Raum die stille Atmosphäre eines Tempels - mitten in der Stadt.

Mit 28 Personen, unter anderen Boedi S. Otong, Elisabeth Schär, Gaby Rabe, Hanna Barbara, Mala Sikka, Marianna Brüggemann, Thomas Zollinger, Verena Gassmann, Foto Jutta Bürger

[www.ritualtheater.ch](http://www.ritualtheater.ch)

## Thomas Zollinger Ritual Theater 1994-1998

1991-1998

Das „Ritual Theater“ hat sich ab 1991 mit Bezugnahme auf historische Vorläufer herausgebildet. Der Begriff taucht bei Antonin Artaud zum ersten Mal auf. Jerzy Grotowski hat mit der paratheatralen Phase und mit dem später folgenden Rückzug in die Labor-Arbeit das Theater an seine Grenzen geführt. Das Performance Theater von Norbert Klassen in Bern Ende der achtziger Jahre bearbeitet auf dem Hintergrund von Fluxus und Schauspiellehrer-Tätigkeit mit unglaublicher Präzision die Schnittstelle zwischen Performance Art und Theater.

In den Performance Konzepten des Ritual Theater gibt es keine Trennungen mehr in Bühne und Zuschauerraum, Schauspieler/ Performer und Zuschauer. Ein leerer Raum, über das Konzept in Bezug zu andern Räumen gesetzt, genügt (öffentlicher Raum, Stadtraum, Wohnung). Es gibt keine Objekte, keine Materialien mehr, es gibt nur noch den Körper als Medium, sei es als Bewegung, sei es als reine Präsenz (Sitzen, Gehen, Stehen, Liegen), im Rahmen genau definierter zeitlicher Strukturen und innerhalb, ausserhalb, zwischen genau definierten Räumen. Die dabei entstehende Situation lässt offen, wo denn jetzt "Theater" oder "Kunst" stattfindet. Ritual Theater ist ein durchlässiges Konzept.

Entstanden sind von 1994 bis 1998 vier Performance-Konzepte des Ritual Theater. Jedes hat auf eine spezifische Fragestellung zu reagieren versucht.

Zunächst ging es, vom Theater her kommend, um einen Prozess der Eliminierung von Materialien und Objekten und der Thematisierung der Trennung in Bühne und Zuschauerraum. In den Mittelpunkt rückte die Bewegung und die interaktive Präsenz der anwesenden Körper.  
(5 Tage Ritual Theater 1994)

Schliesslich genügte ein leerer Raum mit den Menschen drin. Der öffentlich zugängliche leere Raum mit den Menschen drin wurde durch ein rituelles Wassertragen mit dem Aussenraum verbunden.  
(6 mal 6 Stunden Ritual Theater 1995)

Ein weiteres Projekt dokumentiert die Schnittstelle zwischen dem Theater- und dem Kunstprojekt. Eine durchgehend geöffnete leere Galerie mit wachenden Menschen drin wurde durch das durchgehende blosses Hinundhergehen einer Person mit dem öffentlichen Stadtraum und einer leeren Wohnung verbunden.  
(24 Stunden Ritual Theater 1995)

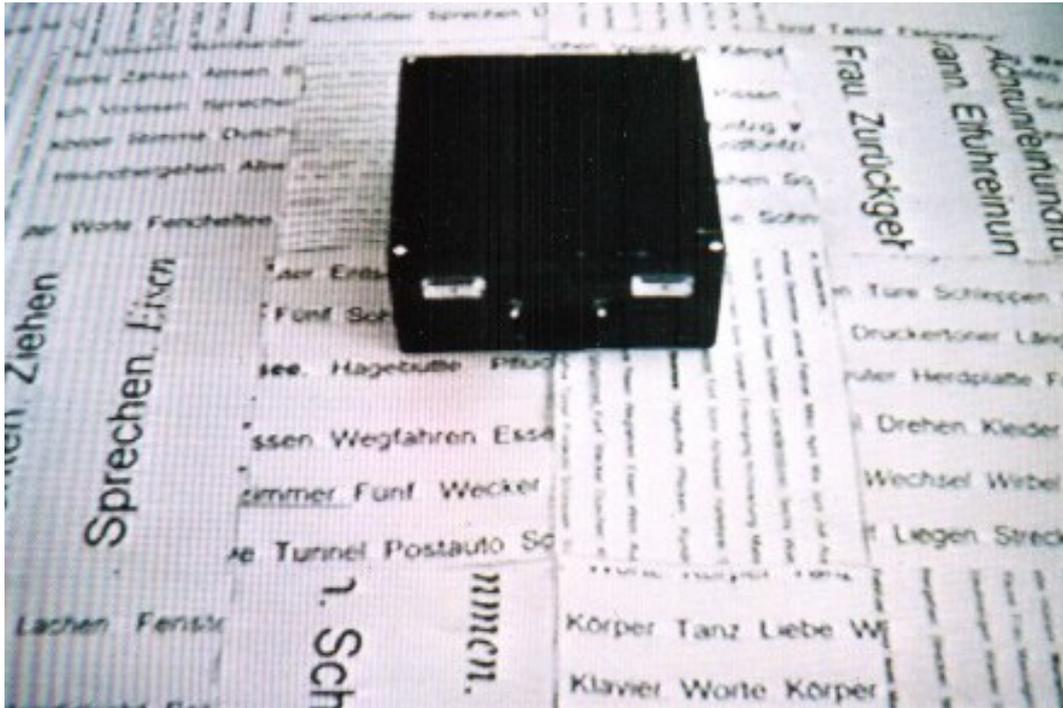
Das vierte und umfassendste Konzept präsentierte als leeren Raum ein leeres Warenhaus. Dieses war 168 Stunden durchgehend geöffnet. Ein ununterbrochenes, sich stündlich wiederholendes Ritual des Wassertragens brachte die spezielle Situation ins öffentliche Unterbewusstsein. Das Wachen im leeren Warenhaus forderte die 27 direkt beteiligten Personen zu detaillierten Bezügen zwischen "Kunst"-Handlungen und "Lebens"-Handlungen heraus.  
(7 Tage Ritual Theater, 05.07. -11.07.1998)

Im Rahmen des 7 Tage Ritual Theater sind vier Lehrstücke des Ritual Theater als Konzept entstanden:

- 40 Minuten Sitzen (Performance 08.07.1998)
- 40 Minuten Liegen (Laborperformance „Erdkörper“ 03.11.1999)
- 40 Minuten Gehen (Performance 02.07.2000)
- 40 Minuten Stehen (Performance 03.09.2001)

**[www.ritualtheater.ch](http://www.ritualtheater.ch)**

Thomas Zollinger 12 Monate Performance 1998/1999



**Wort. Körper.**

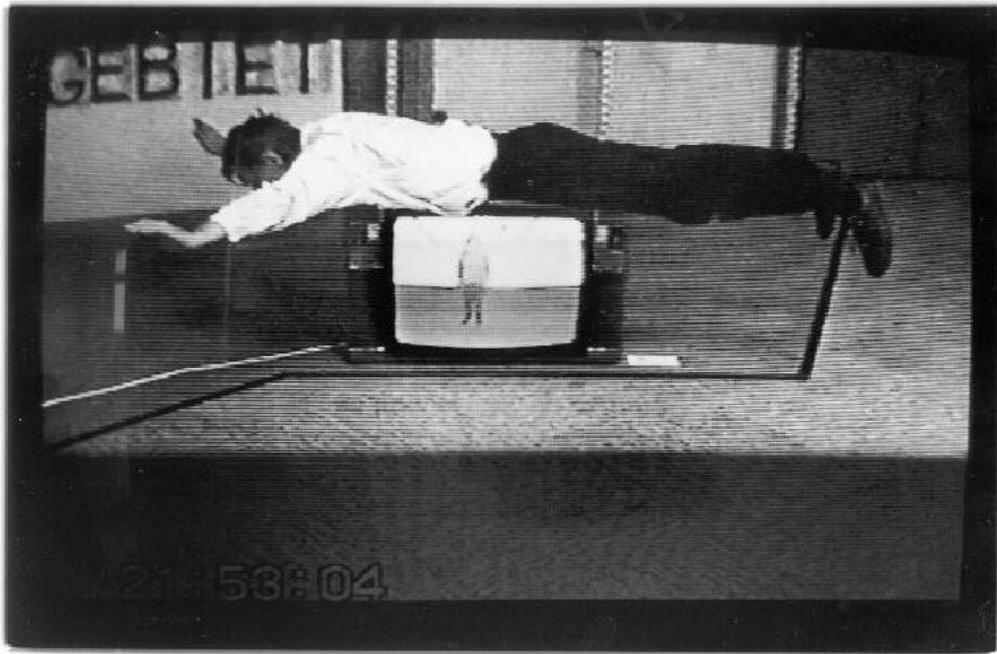
Biel Kulturfabrik, 29.09.1998 Laborperformance

Auf einem Schreibmaschinenkoffer stehend, im Atemrhythmus gesprochene Worte. Jeder Ausatmung wird ein aus dem Körper hervorkommendes Wort mitgegeben, solange bis der Sprechfluss stockt.

Die als monatliches Ritual in der 12 Monate Performance 1998/1999 in der Öffentlichkeit, in kleinen Kunsträumen oder im Studio durchgeführten Performances dauerten 20 bis 60 Minuten und ergaben zusammen 1728 bis 20736 gesprochene Worte.

[www.ritualtheater.ch](http://www.ritualtheater.ch)

## Thomas Zollinger 12 Monate Performance 1998/1999



### **Kunst ist- 24 Stunden Performance**

Biel Leeres Warenhaus Burg  
17./18.12.1998, 15h00-15h00

Der Performance-Raum war nicht wie bei einem Ritual Theater ein leerer Raum. Es waren Objekte und auch Materialien da, die zur Bezugnahme und Bearbeitung einluden (Videoaufstellung zum 7 Tage Ritual Theater, drei Monitore). Der Performance-Raum im 2. Stock war während der Öffnungszeiten der auf 4 Stockwerke verteilten Weihnachtsausstellung des Kunstvereins den BesucherInnen zugänglich.

24 Stunden als Komposition von Handlungen mit dem Ziel der Minimalisierung. Geräusch - Ton – Klang. Stimme - Worte . Bewegungsabläufe, Körper, Tanz. Skulptur, Objekt, Material. Ritualisierung existenziell notwendiger Handlungen. Eine 2-stündige Handlungsstruktur, 8mal wiederholt. 8 Stunden Schlafen als Kunsthandlung. Körper, Zeit, Raum.

Die 24 Stunden Performances waren die Schlüsselstruktur in der 12 Monate Performance und wurden monatlich einmal durchgeführt, teilweise auch öffentlich zugänglich. Besonderes Merkmal war, in diesen 24 Stunden nur Wasser zu trinken und dies als Teil der Komposition von Handlungen.

Boedi S. Otong, Marianna Brüggemann, Thomas Zollinger, BesucherInnen  
Foto Stephan Fawer

[www.ritualtheater.ch](http://www.ritualtheater.ch)

## Thomas Zollinger 12 Monate Performance 1998/1999



### **24 Stunden Ritual Theater „Der Stadtgänger“**

Glarus, Leeres Ladenlokal, Stadtraum, Kunsthaus  
07./08.03.1999, 15h00-15h00

anlässlich der 7. Internationale Performance Konferenz in Glarus, Foto Stephan Fawer

Nullnull. Hinausgehen. Entlanggehen. Überqueren. Hinuntergehen. Überqueren. Überqueren.  
Hineingehen. Hindurchgehen. Hinaufgehen. Hindurchgehen. Hinuntergehen. Hinübergehen.  
Hindurchgehen. Nullacht. Referentumgehen. Hinausgehen. Darumherumgehen. Zurückgehen.  
Hineingehen. Gehen. Stehen. Sitzen. Liegen.

Nullnull. Hinausgehen. Entlanggehen. Überqueren. Hinuntergehen. Überqueren. Überqueren.  
Hineingehen. Hindurchgehen. Hinaufgehen. Nullacht. Gewühl. Hinundhergehen. Hinuntergehen.  
Hinübergehen. Hindurchgehen. Hinausgehen. Zurückgehen. Hineingehen. Gehen. Liegen. Stehen.  
Sitzen. Wasser. Trinken. Metallbüchse. Pissen.

usw.

Glarner Nachrichten 10.03.1999, Eugen von Arb:  
*„Der Schluss war wortlos - Tat sei Dank! Es gibt nichts zu sagen, man muss nur sein, man muss nur leben.“ Die Maxime des italienischen Künstlers Piero Manzoni, die sich auf das Schaffen von Aktions-Künstlerinnen und -Künstlern anwenden liesse, wurde auch am letzten Tag des Performance-Kongresses vielseitig umgesetzt. Nicht zuletzt das "24 Stunden-Ritual Theater" von Thomas Zollinger, der einen leerstehenden Geschäftsraum (Rathausgasse 11 in Glarus) durch blosses Hinundhergehen mit dem Kunsthaus "verband", demonstrierte auf radikale Weise den existenziellen Grundcharakter der Performance-Kunst...“*

ritualtheater.ch > textarchiv > 1998-2001 > Performance und Ritual Theater

**www.ritualtheater.ch**

## Thomas Zollinger CH liebt Kunst 1998-2001



### 40 Minuten Stehen

03.09.2001, 20.20h-21.00h  
Biel Centre Pasquart Salle Poma, 51 Personen

20 00 - 20 19 Dämmerlicht und Auftritt. 20 20 - 21 00 Kunstlicht grell. 40 Minuten Stehen. 21 00 - 22 00 Nachtlcht dunkel, Ende des Stehens und Weggehen. Eine stille Manifestation der menschlichen Existenz. Videostandbild Stephan Fawer

Bieler Tagblatt 05.09.2001, Annelise Zwez:

*„Sein in Zeit und Raum erfahren. Zum Abschluss von «CH liebt Kunst» lud der Bieler Künstler Thomas Zollinger zur Teilnahme an der Performance «40 Minuten Stehen» ins PasquArt ein. Wer meint er wisse, wie lange 40 Minuten sind, täuscht sich möglicherweise. Die 50 Männer und Frauen hingegen, die sich am Montagabend an Thomas Zollingers Performance «40 Minuten Stehen» beteiligten, haben sie erfahren. Als körperlich, seelisch und geistig überraschend dichtes, anstrengendes und reiches Erlebnis. Während mehr als zweier Jahre hat Thomas Zollinger den Staat gefragt wie er es halte mit der Kunst und dabei die Erfahrung gemacht, dass der Künstler rechtlich nicht existiert. Getragen wird nur die soziale Existenz. Um diese ging es denn auch in der Abschluss-Performance. In einem seltenen Zusammengehen von Fürsorgeamt und Museum standen Menschen verschiedenster Herkunft und sozialer Stellung gemeinsam in der Salle Poma. Schillernd und wortlos. Den Raum ausspannend und tragend - als Ausdruck des Seins in der Zeit.“*

Interview in „Schweizer Kunst 1/2000 „Des Künstlers Pflichten“ (visarte.ch)

ritualtheater.ch > textarchiv > 1998-2001 > CH liebt Kunst Gesamtprojekt / Teilprojekt 01  
ritualtheater.ch > medienresonanz > 1998-2001 > Bieler Tagblatt 30.06.2000 / 10.01.2001

[www.ritualtheater.ch](http://www.ritualtheater.ch)

## Thomas Zollinger Gehenprojekte



### **expedition.02**

strasbourg - sion 16.07.-20.08.2002  
wandern, gehen stehen, tanzen

an 36 aufeinanderfolgenden tagen war thomas zollinger entlang der sprachgrenze unterwegs und setzte akzente des stehens, des tanzens, des gehens (kunstkörper). zwischen basel und sion machte er im stundenrhythmus eine handyfoto (MMS), so in der galerie 25 siselen während des dortigen 36 minuten stehen. videostandbild stephan fawer

die geh- und umgebungsgeräusche sandte er ab 31.07. über handy in einen kunstraum ausserhalb und in einen innerhalb der expo.02. kooperation mit espace libre biel und klangturm expo.02. entstanden ist eine doppel-CD mit 105 hörbildern.

am ZWEITEN AUGUST würdigte thomas zollinger die expopunktnullzwei und die "3000 events in 159 tagen" mit dem ultimativen NONIWÄNT und blieb am rand der expo in der menge für eine kürzere Weile STEHEN.

WoZ 01.08.2002, Anna Wegelin: „ Körper zu Klang. Im ersten Sonntag im August trifft der Performer Thomas Zollinger zwischen Aarberg und Ins auf die Musikerin Margrit Rieben... Zu ihrer Vernissage in der Galerie 25 von Regina Larsson taucht der Bieler Thomas Zollinger auf, der mit "expedition.02" gerade auf einer rituellen Wanderung von Biel nach Murten unterwegs ist. In Siselen legt der Performer einen 36-minütigen Stillstand ein, und von dort aus wird er seinen "Kunstkörper" inklusive Klangkulisse per Handy sowohl auf die Homepage seines "Ritualtheaters" als auch in je einen Kunstraum ausserhalb und innerhalb der Expo.02 in Biel katapultieren, in den "espace libre" und in den Klangturm auf der Arteplage. Der 50-jährige Thomas Zollinger, wie Rieben auch er der "interaktiven" Kunst verschrieben, arbeitet mit Wort, Körper, Video und seit neustens auch mit Handy. Zollinger hat es mit der Sechs, der magischen Zahl unserer Zeitrechnung. Schon 1997 traf er im Rahmen von "12-Stunden-Gehen" auf Margrit Rieben, in Zusammenarbeit mit der Galerie 25.“

[www.ritualtheater.ch](http://www.ritualtheater.ch)

## Thomas Zollinger Gehenprojekte



### Magie des Gehens

16./17. September 2005, 00.15h-01.00h  
Biel Guisanplatz, 24 langsam gehende Personen (max. 1m/min)

„Magie des Gehens“ war örtlich und zeitlich subtil platziert. Die Performance fand im Kontext der Ausstellung "weiter gegangen" im Rahmen der Bieler Fototage ("on the road again") statt. Sie war der Start zur 4. Serie der 24 x 45 Minuten Gehen, immer samstags. Am gleichen Tag und gleich nebenan im Volkshaus hielten die Schweizer Künstlerorganisationen (FAB forumdesartistesbienne) ihr Symposium "Kunst Macht Freiheit" ab. "Magie des Gehens" lieferte dazu die unabhängige und für einige aufmerksame Symposiums-Teilnehmer überraschende künstlerische Antwort.  
Foto Jutta Bürger

Roman Brotbeck; Musikwissenschaftler, Leiter des Bereichs Musik an der Hochschule für Kunst in Bern, in seinem Rückblick auf das forumdesartistes:

*„Sehr viel überzeugender war eine nicht angekündigte Performance von Thomas Zollinger - ich habe erst nach dem FAB erfahren, wer der Autor war - die um Mitternacht auf dem Guisanplatz stattgefunden hat: Zwei Dutzend Menschen nahmen den Platz während einer Stunde in Besitz. Der Verkehr wurde von der Polizei diskret umgeleitet. Die Personen bewegten sich in Zeitlupentempo über den Platz. Es entstand eine auffällige Ruhe, die zufällig anwesende Personen jedoch sichtbar beunruhigte; einige Jugendliche versuchten, die konzentrierten Performerinne und Performer abzulenken, sie begannen zu stören, stellten ihnen Plastikstühle des nahen Restaurants in den Weg, drohten sogar auf die Spielenden einzuschlagen. Diese liessen sich aber nicht aus der Ruhe bringen und gingen konsequent weiter. Für mich war es der eindrucksvollste Beitrag zum Thema Freiheit, Macht und Kunst.“*

ritualtheater.ch > textarchiv > 2004-2011 > Kunst, Macht, Freiheit

[www.ritualtheater.ch](http://www.ritualtheater.ch)

Thomas Zollinger Wortkörper 2005/2006



*„Kurzum: Performance und Theater sollen sich jenseits von erzählerischen Inhalten begegnen. Das Projekt steht nicht im luftleeren Raum - Zollinger befasst sich seit Jahren mit existenziellen - zuweilen bei Beckett andockenden - Grundfragen wie "was ist gehen, was ist stehen, was ist schlafen, trinken usw.". Hier nun folgt die Frage: "Was ist sprechen, was ist ein Wortkörper?" (Annelise Zwez, Bieler Tagblatt 01.11.2005)*

Die Partitur *Wort. Körper.* wurde im Stadttheater Biel am 01.11.2005 mit Gymnasiast/innen zum ersten Mal aufgeführt. Die Performance beeindruckte auch die skeptischeren unter den rund 110 BesucherInnen. Der Theaterdirektor Hans J. Ammann war vom Experiment angetan und setzte sich dafür ein, die Performance im Stadttheater Solothurn im Kontext der Literaturtage noch einmal zu zeigen. An dieser zweiten Performance am 26.05.2006 entstand unmittelbar im Anschluss eine Kontroverse. Ein grosser Teil des Publikums diskutierte noch im Theatersaal das Gesehene und Gehörte. Einige Wort-Interventionen aus dem Publikum während der Performance gaben zu reden. Das Performance-Konzept antizipiert Publikumsinterventionen, animiert sie aber nicht.

## Thomas Zollinger Gehenprojekte



### **8 x 3 Stunden Gehen 2. Serie**

Montagne de Diesse

08.04./08.05./08.06./08.07./08.08./08.09./08.10./08.11.

Das Gehen ist ein verlangsamtes Gehen, etwa 20 Meter pro Minute. Eine bestimmte Gehstrecke in einer offenen Landschaft. Ein bestimmter Tag des Monats. In den 8 folgenden Monaten am vorbestimmten Tag auf der vorbestimmten Strecke zu einer vorbestimmten Zeit 3 Stunden gehen.

Dieses zurückgezogene Gehenprojekt ist der markanten Persönlichkeit des kürzlich verstorbenen Walter Bürki gewidmet (Verein zur Verzögerung der Zeit). Es wurde am 22. November 2007 auf ARTE im Sendegefäß "Tracks" dem Fernsehpublikum vorgestellt.

**[www.ritualtheater.ch](http://www.ritualtheater.ch)**

## Thomas Zollinger Performance mit Schulklasse



### Math-Stunde

Samstag 21. Juni 2008, 10.29h

Kunsthof Zürich, Plattform für Live-Art (Dorothea Rust, Peter Emch)

Performances im Stundenrhythmus am längsten Tag des Jahres ab Sonnenaufgang um 5.28h bis Sonnenuntergang. Thomas Zollinger reizte es, eine Schulklasse im Kontext eines Kunstanlasses auftreten zu lassen, sozusagen vom Aussenbereich in den Innenbereich der Kunst hereinzuholen. Er hatte mit den 9-Jährigen den Ablauf für eine Performance eingeübt, dies anders als gewohntes Schultheater. Die Performance basierte auf der Idee eines Schülers.

Fotos Christian Glaus

[www.ritualtheater.ch](http://www.ritualtheater.ch)

## Thomas Zollinger Körper Stadt Raum Projekte



### **Körper Stadt Raum IX - Tromsö**

Stadtraum, leeres Ladenlokal, Umbaulokal  
05.07.2008

Studie mit der Anordnung minimaler Handlungen wie Gehen, Stehen, Sitzen, Liegen im Stadtraum und in leeren Räumen. Das leere Ladenlokal war nicht abgeschlossen. Das Umbaulokal wurde vom Besitzer für die Aktion spontan zur Verfügung gestellt.

Die Körper Stadt Raum Projekte konkretisieren sich meist in ortsspezifischen Stadtbewanderungen. Elemente darin sind die Verlangsamung des Gehtempo bis zum Stillstand und das Tanzen aus dem Gehen heraus. Der Weg führt je nach Umfang des Projekts durch private Wohnungen und leere Ladenlokale, die vor Ort gesucht werden, eventuell auch durch Veranstaltungen, Büros und Shopping Centers, Galerien, Kunsthäuser, gerne auch durch Fabriken.

Sie werden als Nonstop-Performance von in der Regel 6 Stunden bis zu 7 Tagen konzipiert, vorbereitet und durchgeführt. Durch die lange Performance-Dauer werden notwendigerweise elementare Handlungen wie Essen, Trinken, Pissen, Schlafen, Sprechen, Sitzen, Bewegen, Berührung thematisiert und einer künstlerischen Bearbeitung zugeführt. Das bedeutet in der Tendenz die Anordnung der elementaren Handlungen entlang der im voraus erarbeiteten Strecke, im öffentlichen Raum, in leeren Ladenlokalen, in Wohnungen, in Galerien und Kunsträumen, konsequenterweise als performative Inszenierung und in Interaktion mit Projektgästen, Passanten und (Medien-)Öffentlichkeit.

Linz, Graz, Istanbul, Dresden, Greifswald, Madrid, Stockholm, Bodrum, Tromsö, Arrecife, Murcia

Videostandbild Elisabeth Schär

**[www.ritualtheater.ch](http://www.ritualtheater.ch)**

## Thomas Zollinger Nackt Projekte ab 2008



### **Naked Ufo**

Freitag 28. August 2009, 17.20h-18.00h  
Zentralplatz Biel

40minütiges Stehen von 18 nackten Frauen und Männern. Passanten sind Teil der Performance. Nacktsein geschieht hier im Dienst einer Plastik minimal sich bewogender nackter Körper und bekleideter Passanten, zwischen Skulptur und Choreographie. Ein unabhängiger Beitrag zum Begriff der „Plastik“ und zum Titel „Utopics“ der am 29. August eröffnenden Plastikausstellung in Biel. Polizeilich bewilligt. Foto Suzanne Castelberg

SF / TA / BaZ /BZ online 28.08.2009 (sda):

„Die häufigste Reaktion der Passanten war amüsiertes Staunen. Viele fotografierten das Ereignis mit dem Handy. Die Kommentare reichten von "Das ist doch krank!" bis "Chapeau, die haben etwas gewagt!". Der Kreis von Zuschauern behinderte etwas die Idee des Organisators: Dass die Passanten zwischen den Performern hindurchgehen, wie wenn Nacktheit etwas Selbstverständliches wäre. Tatsächlich wurden aber einige angeregt, über die Rolle der Nacktheit in unserer Gesellschaft zu diskutieren. Ob dem Spektakel vergassen einige Zuschauer, dass sie den Bussen des öffentlichen Verkehrs im Weg standen. Diese mussten sich mit Signaltönen bemerkbar machen. Um 18 Uhr zogen sich die Performer wieder an. Nach kurzem Innehalten gingen sie in verschiedenen Richtungen davon.“

[ritualtheater.ch](http://ritualtheater.ch) > [textarchiv](#) > 2004-2014 > Naked Ufo ist kein Spencer Tunick  
[ritualtheater.ch](http://ritualtheater.ch) > [textarchiv](#) > 2004-2014 > Naked Ufo und Utopics  
[ritualtheater.ch](http://ritualtheater.ch) > [textarchiv](#) > 2004-2014 > Naked Ufo und kunsthistorische Bezüge  
[ritualtheater.ch](http://ritualtheater.ch) > [medienresonanz](#) > 2009-2014

[www.ritualtheater.ch](http://www.ritualtheater.ch)

## Thomas Zollinger Nacktprojekte ab 2008



**nackt gehen max 1m/min**

Sonntag 06.06.2010, 19.15h-20.00h  
Nidau Nähe See Leerer Platz, 15 Personen

eine Gruppe langsam gehender nackter Personen, die sich ergebende Choreografie  
Projektübersicht auf separatem Blatt, Foto Suzanne Castelberg

Bieler Tagblatt 07.06.2010, Annelise Zwez:

*„Nackt die eigene Fragilität spüren. Es war der 18. Teil der dem Sonntag gewidmeten Performance-Serie „24 x 45 Minuten Nackt-Gehen“, die Thomas Zollinger und 14 weitere Männer und Frauen gestern Abend zum Abschluss des „joli mois du mai“ durchführten. Das von heftigen Winden attackierte Niemandsland des Nidauer Expo-Parks bot hierzu ein geradezu feindliches Ambiente. Die Nackt-Gehenden kämpften – gegen die Kälte, den Sturm, die spitzen Steine und vielleicht auch die Öde des eingezäunten Areals, das sie gleichsam zu „Gefangenen“ machte. Nur die Hälfte hielt bis zum Schluss durch. Die Bedingungen führten vor Augen, wie ausgesetzt, wie fragil der Mensch ist, wenn er sich ohne kleidenden Schutz bewegt. Umsomehr wenn er nur mit der vorbestimmten Geschwindigkeit von einem Meter pro Minute vorwärts schreiten darf. Für Begegnungen gibt es da kaum mehr Raum.“*

ritualtheater.ch > textarchiv > 2004-2014 > Gehen, Nacktheit, leerer Raum

**[www.ritualtheater.ch](http://www.ritualtheater.ch)**

## Thomas Zollinger Nacktprojekte ab 2008

### nackt gehen max 1m/min

Sehr langsames Gehen („slow motion“, max. 1m/min), in einem leerem Raum, in der Natur, auch im urbanen Raum. Aufrechte Haltung, „Panoramablick“, Nonstop-Fortbewegung ohne Innehalten. Dauer 45 Minuten. Ein stilles Projekt, gewidmet dem Sonntag.

A. ein langsames Aufeinanderzugehen und Voreinanderstehenbleiben zweier Personen

B. eine Gruppe langsam gehender nackter Personen, die sich ergebende Choreografie

So 16.03.2008, 01 15-02 00	Biel leeres Zimmer	nackt gehen	2M/1F
So 13.04.2008, 02 15-03 00	Bergün Kurhaus leerer Saal	nackt gehen	M/F
So 27.04.2008, 03 15-04 00	Biel Kulturfabrik leerer Raum	nackt gehen	M/F
So 04.05.2008, 04 15-05 00	Biel Kulturfabrik leerer Raum	nackt gehen	M/F
So 11.05.2008, 05 15-06.00	Wetzikon leeres Atelier	nackt gehen	M/F
So 18.05.2008, 06 15-07 00	Biel Kulturfabrik leerer Raum	nackt gehen	M/F
So 15.06.2008, 07 15-08 00	Biel Alte Krone jolimai visarte	nackt gehen	3M/3F, Video
So 20.07.2008, 08 15-09 00	Biel Kulturfabrik leerer Raum	nackt gehen	M/F
So 03.08.2008, 09 15-10 00	Detligen BE Waldwiese	nackt gehen	9M/11F, Video
So 28.09.2008, 10 15-11 00	Zürich Wasserwerk Studio A	nackt gehen	1M/2F, Video
So 16.11.2008, 11 15-12 00	Biel Kulturfabrik leerer Raum	nackt gehen	M/F, Video
So 30.11.2008, 12 15-13 00	Zürich Seefeld Tanzprojekt	nackt gehen	3M/4F, Video
So 18.01.2009, 13 15-14 00	Biel Kulturfabrik	nackt gehen	5M/6F, Video
So 01.02.2009, 14 15-15 00	Winterthur leere Kunsthalle	nackt gehen	4M/4F, Video
So 15.03.2009, 15 15-16 00	Zürich Wasserwerk Studio A	nackt gehen	M/2F, Video
So 17.05.2009, 16 15-17 00	Zürich T'brunnen Tanzstudio	nackt gehen	7M/1F
So 05.07.2009, 17 15-18 00	Biel leeres Gewächshaus	nackt gehen	2M/3F, Video
So 28.03.2010, 18 15-19 00	Zürich T'brunnen Tanzstudio	nackt gehen	10M/3F, Video
So 06.06.2010, 19 15-20 00	Nidau Leerer Expo-Platz	nackt gehen	11M/5F, Video
So 20.06.2010, 20 15-21 00	Biel Kulturfabrik leerer Raum	nackt gehen	1M/2F
So 27.06.2010, 21 15-22 00	Männedorf Leere Galerie	nackt gehen	3M/1F
So 19.06.2011, 21 30-22 15	Opfikon Glattparksee Rampe	nackt gehen	6M/2F, Video
So 10.07.2011, 23 15-00 03	Opfikon Glattparksee Wiese	nackt gehen	M/M
So 14.08.2011, 00 45-01 00	Appenzell Wissegg Holzbank	nackt drehen	5M, Video

Die nackt gehen max 1m/min sind am 15.08.2011 mit dem nackt um die eigene Achse „gehen“ von 5 Männern auf einer schmalen Holzbank auf der Wissegg (AI) beendet worden. Sie ergeben die 5. Serie von 24 mal 45minütigen Gehen. Die früheren Serien waren keine nackt gehen. Das übergeordnete Konzept umfasst 7 Serien, gewidmet den Wochentagen (seit 2000).

Bisheriger Verlauf des übergeordneten Projekts

Mittwoch 24 x 45 Minuten Gehen, 1. Serie Start 21h15 (14.06.-22.11.2000)  
Donnerstag 24 x 45 Minuten Gehen, 2. Serie Start 22h15 (19.04.-17.09.2001)  
Freitag 24 x 45 Minuten Gehen, 3. Serie Start 23h15 (19.07.2003-09.01.2004)  
Samstag 24 x 45 Minuten Gehen, 4. Serie Start 00h15 ((17.09.2005-25.02.2006)  
Sonntag 24 x 45 Minuten Gehen, 5. Serie Start 01h15 (16.03.2008- 14.08.2011)  
Montag 24 x 45 Minuten Gehen, 6. Serie Start 02h15  
Dienstag 24 x 45 Minuten Gehen, 7. Serie Start 03h15

[www.ritualtheater.ch](http://www.ritualtheater.ch)

## Thomas Zollinger Körper Stadt Raum Projekte



### **40 minutes standing**

MURCIA Plaza Belluga  
23. Dezember 2010, 17.20h-18.00h

Manifesta 8 Eventos paralelos. Performance mit 35 Personen. Der Ablauf wurde im voraus über Mail an sich interessierende Personen und auf Facebook kommuniziert. Unspektakuläres Erscheinen auf der Plaza Belluga kurz vor 17.20h. Passanten und Zuschauende sind Teil der Performance. Sie können frei zirkulieren. Abstand zwischen den Stehenden ca 3 Meter. Ohne Worte. Nach den Glockenschlägen der Kathedrale um 18.00h den Platz so unauffällig wie möglich verlassen.

Leitung Thomas Zollinger Schweiz, Fotos Sara Serrano

[www.ritualtheater.ch](http://www.ritualtheater.ch)

## Thomas Zollinger Nacktprojekte ab 2008



### **Kleines Nackt Performance Festival**

Samstag 14.05.2011, 17-20h, in der Altstadt von Biel  
Alte Krone, Voirie, Aussenraum Obergasse-Brunngasse („jolimai“ visarte)

Dokumentation von Nacktperformances Foto/Video – Gruppen / Einzelperformances mit 18 Personen - Studien zum nackten Körper im Stadtraum (Bild oben: B. Steingruber, C. Göke) und im Verhältnis zu nackter Architektur (Bild unten, leerer Raum der Voirie), mit Focus slow motion-installativ. Videostandbilder Werner Graf

Es geht nicht ums Zeigen vor Publikum, sondern um eine Art öffentlichen Erprobens von Einzel- und Gruppen-Performances. Ein Festival mit und für uns beteiligte Nackte. Passant/innen sind als Zaungäste willkommen, egal ob bekleidet oder nackt.

[www.ritualtheater.ch](http://www.ritualtheater.ch)

## Thomas Zollinger Minimal Performances



### **Sechs ohne Material**

Biel Zentralplatz  
Samstag 27. August, 11h-17h

Glynis Ackermann, Gisela Hochuli, Monica Klingler, Bruno Steingruber, Thomas Zollinger

Die dritte Performance in einer Serie von 6 Performances an 6 verschiedenen Orten in Basel, Zürich und dem Kanton Bern. Die Performer/innen arbeiten über 6 Stunden, in einem offenen Rahmen, ohne Material. Eine Gelegenheit zum Vorübergehen, Stehenbleiben, Schauen oder sich in die Situation integrieren. Möglichkeit des Entdeckens, Staunens und Irritiertheits. Bspw wer ist nun "Performer/in", wer Passant, was "performative" Handlung, was Alltagshandlung.  
Videostandbild Elisabeth Schär

- (0) Basel Kaskadenkondensator Sonntag 14. April 13.00h-19.00h
- (1) Zürich Turbinenplatz Freitag 10. Juni 16.00h-22.00h
- (2) Basel NT-Areal, Sonntag 3. Juni 06.00h-12.00h
- (3) Biel Zentralplatz, Samstag 27. August 11.00h-17.00
- (4) Bellelay Abbatale, Samstag 1. Oktober 10.00h-16.00h
- (5) Jegenstorf Schlosspark, Samstag 10. Dezember 12.00h-18.00h
- (6) Bern Progr , Freitag 23. Dezember 17.00h-23.00h

**[www.ritualtheater.ch](http://www.ritualtheater.ch)**

## Thomas Zollinger Nacktprojekte ab 2008



### **Naked Art Walk Zurich**

Zürich Turbinenplatz  
08.09.2012, 15.20h-16.00h

Stilles und sehr langsames Gehen von 20 bis 30 Kunstnackten auf dem mittleren Teil der Betonfläche des Turbinenplatzes, die sich ergebende Minimal-Choreografie. Keine Ankündigung über die Medien.

Das Konzept (Thomas Zollinger) antwortet mit der minimalen Handlung des Gehens und mit dem Nacktsein auf seine Weise auf die Klarheit und Grosszügigkeit der Platzarchitektur. Es nutzt den Kunstraum Zürich-West, der mit [www.artandthecity.ch](http://www.artandthecity.ch) geschaffen worden ist und lotet ihn aus- mit der Frage der Bewilligung und künstlerisch als Anspielung auf das verlangsamte Stadtraum-Gehen der 164 bekleideten Personen am 24.06.2012 („Limmat Art Walk" mit Hamish Fulton). Die Performance wurde polizeilich bewilligt.

[www.ritualtheater.ch](http://www.ritualtheater.ch)



**FOLIE**, 04.10.2013, Festival Perform Now Winterthur

*„Von eindringlicher Sinnlichkeit war die Performance von Glynis Ackermann und Thomas Zollinger. Die beiden nackten Künstler hoben eine Cellophanfolie zwischen ihre Körper und schmiegten diese daraufhin aneinander. Die Folie wurde allein durch die Spannkraft der Muskeln in Bewegung gehalten, löste sich dann mit der Zeit, fiel zu Boden. Eindrücklich war vor allem, dass Ackermann und Zollinger über 15 Minuten nahezu stillstehen mussten. „Ich fand die Folienperformance sehr faszinierend. Weil es echte Menschen und keine Schauspieler waren. Die Atmosphäre hat mich berührt“, resümierte ein Besucher.“ Der Landbote 7. Okt, Sarah Stutte, Foto Regina Jäger*

Thomas Zollinger Nacktprojekte ab 2008





### **Stadtspaziergang mit Nacktakzenten / Prozession der Nackten**

Biel Innenstadt und Altstadt  
Samstag 17. Mai 2014, 16.00h bis 18.15h

Konzept und Leitung: Thomas Zollinger

Auf Theaterbühnen und in Kunsthäusern ist der nackte Körper gang und gäbe, im öffentlichen Stadtraum kommt er nicht oder nur selten vor. Uns interessiert seine Ausgesetztheit und Verletzlichkeit genau so wie seine Kraft und Ausstrahlung im Kontext von urbanem Raum und Passantenöffentlichkeit. Nacktsein geschieht hier als plastische Formation mit Bezug auf die Umgebungsarchitektur, Bodenstrukturen und Passantenzirkulation.

Der Teil in der passantenreichen Innenstadt war polizeilich nicht bewilligt. Die 18 teilnehmenden Personen waren schwarz gekleidet, nur ein Mann war konstant nackt. Einige zogen sich speziell für einen der 8 Akzente des Liegens, des Stehens oder des Gehens aus. Das Ziel, dass Passanten sich wie üblich verhalten, gar nicht oder nur kurz stehenbleiben wurde nicht erreicht. Es bildeten sich immer wieder Zuschauergruppen.

4 bekleidete Begleitpersonen gewährleisteten eine minimale Sicherheit und waren für die Kommunikation mit interessierten und fragenden Passanten zuständig. Sie gaben auf Wunsch ein Info-Kärtchen ab. Sie beförderten die Kleider, wo nötig.

Im polizeilich bewilligten Teil in der Altstadt folgte während des Glockenläutens der nahen Stadtkirche die «Prozession der Nackten». Anschliessend im Galerieraum der Alten Krone Performances von Alina Kopytsa, Glynis Ackermann, Gerard de Roodt, Selina Lauener und Elias Kirsche. Kontext: jolimai Festival der regionalen Künstler.

Der "Stadtspaziergang mit Nacktakzenten" hatte aufgrund der umstrittenen Bewilligungsfrage weitherum Medienresonanz.

[www.ritualtheater.ch](http://www.ritualtheater.ch)

## Thomas Zollinger Minimalperformances



### 168 Stunden Wassertragen

Hauptakteur in diesem 168 Stunden dauernden Nonstop-Projekt ist ein alter metallener Kessel. Er wird im Stundenrhythmus von sich abwechselnden Personen durch den Stadtraum getragen, durch Wohnungen, durch Geschäfte, an einem bestimmten signifikanten Platz ausgeleert, im See wieder aufgefüllt und zum Ausgangsort zurückgebracht. Dieser befindet sich gut sichtbar an zentraler Lage in der Stadt Biel.

Auf das Wassertragen folgt hier die Wasserkesselübergabe und eine Stunde "wachendes" Dasein. Damit ist eine unauffällige körpersprachliche Präsenz ohne Worte gemeint, ein Schillern zwischen Alltagsverhalten und performativer Handlung.

Die „wachende“ Person ist diejenige, die jeweils zur Minute 50 mit dem Wasserkessel an den Ausgangsort zurückgekommen ist. Vorerst steht sie noch neben dem Kessel und wartet, bis dieser zur Minute 00 von der nächsten Person übernommen wird und auf den Weg durch die Stadt „geht“.

Das rituelle 168stündige Wassertragen unterlegt die Performancewoche der 12. Schweizerischen Plastikausstellung mit einer diskreten, aber öffentlich sichtbaren Struktur. Es werden im Geist einer paradoxen Interaktion auf Konzeptebene die Grundbedingungen der gängigen Performance thematisiert und mit dem praktischen Beispiel herausgefordert. Mit dem schlichten Tragen des Wasserkessels wird nichts gezeigt, wofür ein Publikum gewünscht wird. Adressat ist die gesellschaftliche Öffentlichkeit, die sich in der Anonymität des Passanten spiegelt.

Mit Glynis Ackermann, Rolf Brügger, Sarah Bürge, Suzanne Castelberg, Gisela Hochuli, Angela Hausheer, Jacob Jensen, Hansjörg Köfler, Agnieszka Obuchowicz, Elisabeth Schär, Chen Tan, Thomas Zollinger sowie weiteren Personen aus Biel, der übrigen Schweiz und dem Ausland.

[www.ritualtheater.ch](http://www.ritualtheater.ch)

Thomas Zollinger Nacktprojekte ab 2008





### **Naked Slow Walk Zagreb**

Zagreb Trg Petra Preradivcova (Flower Square)  
13/09/2014, 12.03h-12.25h

Der "Naked Slow Walk" war ins Zagreb, I love you Festival eingeladen. 12.03h Start in der Varsavska Street mit langsamem nackten Gehen. Elias Kirsche und Glynis Ackermann biegen in den Flower Square ab und legen sich dort nach 12 Minuten aufeinander. Zwei Minuten später erscheinen zwei Polizisten. Thomas Zollinger kommt von der Varsavska Street auf den Flower Square. Der im Weg stehende Kreis von Neugierigen macht von selbst Platz. Er geht langsam auf die Liegenden zu, die Polizisten weichen beiseite. Er streift mit den Füßen die Körper der Liegenden, das Zeichen zum Aufstehen und weitergehen. Glynis Ackermann und Elias Kirsche stehen auf, Thomas Zollinger wird erst jetzt entschieden zurückgehalten. Es ist 12.20h. Gesprächsversuche mit den Polizisten. Nach weiteren 4 Minuten gibt sich Emil Matešić als künstlerischer Leiter des Festivals zu erkennen, weist sich aus und zeigt die Bewilligung für den Anlass, die aber nicht überzeugt. 12.30h ziehen sich die Nackten an und werden auf den Polizeiposten gefahren. Zwei Stunden Warten. Die Busse von etwa 300 Euro wird aufgrund eines Art. 14 (Störung der öffentlichen Ordnung) wie vorher abgemacht von den Organisatoren des Festivals bezahlt.

Emil Matešić hatte die Bewilligung für eine Kunst-Performance, aber nicht für einen Nacktauftritt. Er wollte ausloten, was 33 Jahre nach Tomislav Gotovac's "Zagreb I love you" möglich ist, mit gutem Grund, denn die Stadt Zagreb wirbt mit einem Plakat des nackten Gotovac und ehrt ihn mit einer Erinnerungsplatte im Asphalt, dank der Initiative von Emil Matešić.

"In 1981 famous Croatian performance artist Tomislav Gotovac made a performance called Zagreb, I Love You in which he walked naked from the main square in the centre of Zagreb (Trg bana Jelačića) all the way through Zagreb's busiest shopping street Ilica. To honor this great recently deceased artist we are organising the Zagreb, I Love you Festival as an act of remembrance. We are inviting artists who examine the body and it's relationship to public space through their art (with and emphasis on performance) to participate in the festival. The festival theme is the challenge and confrontation of the naked body and urban landscape in the historical core of the city, expressing in this way the duality between nature and culture." Emil Matešić

Der Naked Slow Walk war in Kroatien Tagesgespräch, mit Berichten in allen Zeitungen. Der Beitrag im kroatischen Fernsehen bewirkte in den umliegenden Ländern, aber auch in der Österreich, Deutschland und der Schweiz eine riesige Resonanz in den online-Medien.

Performance Thomas Zollinger, Elias Kirsche, Glynis Ackermann

**[www.ritualtheater.ch](http://www.ritualtheater.ch)**

## Thomas Zollinger

1952 geboren in Zürich  
1972-86 Primarlehrerpatent, Veröffentlichungen in Anthologien und Kleinverlagen  
1987-94 Weiterbildungen in Sprechen, Stimme, Körper, Theater, Schauspiel, Performance

### Werkübersicht (wichtigste Arbeiten)

- 2014 Zagreb, Naked Slow Walk (I love you Festival in remembrance of Tomislav Gotovac)  
Biel Stadtraum, 168 Stunden Wassertragen, mit 30 Personen (Konzept und Leitung)  
Biel Stadtraum, Spaziergang mit Nacktakzenten / Prozession der Nackten, mit 18 Personen (Leitung)  
Berlin Symposium Transnationality & Translinguality (Dovrat Meron), Naked Words
- 2013 Linz Mozartkreuzung, an Rändern gehen, Soloperformance 40 Minuten  
Basel, Kunst der Begegnung, 7 Swiss and 7 Philippines Artist (Leitung Gisela Hochuli, Boris Nieslony)  
Winterthur, Festival Perform Now, FOLIE mit Glynis Ackermann  
Zürich Rathausbrücke, Naked Performance Studies in Urban Space, mit 21 Personen  
Aarau Obertor, Gathering, 4 Stunden Performance mit 8 Performer/innen
- 2012 Zürich Turbinenplatz, NAKED ART WALK, mit 20 Personen
- 2011 Basel/Zürich/Biel/Bellelay/Bern, 6 x 6 Stunden Performances ohne Material, 6 Performer/innen  
Zürich-Opfikon Glattparksee: nackt gehen max 1m/min., 8 Personen  
Biel jolimai visarte Altstadt, Kleines Nackt Performance Festival, 18 Personen
- 2010 MURCIA MANIFESTA 8 PARALELOS, Plaza Belluga: 40 minutes standing, 35 Personen  
Biel-Nidau Leerer Expo-Platz, nackt gehen max 1m/min, 17 Personen
- 2009 BIENAL DE LANZAROTE: Arrecife, Video „Naked Performance The Non Age“  
Biel Zentralplatz, NAKED UFO, Performance 18 Personen, off- Beitrag zur Plastikausstellung  
KUNSTHALLE WINTERTHUR: Naked Performance The Non-Age, mit 10 Personen 55-85jährig  
LINZ09 KULTURHAUPTSTADT: Zeitlupengehen als Projekt der 52 Wege  
Biel Studio Montags um Sieben, „Stuhlkörper“ Soloperformance
- 2008 nackt gehen max 1m/min, diverse Orte (24 x 45 Minuten Gehen 5. Serie sonntags)  
KUNSTHOF ZÜRICH, Plattform für Live-Art, Performance „Math-Stunde“ mit Zürcher Schulklasse  
Stockholm, Bodrum TR, Tromsø N, Body & Urban Space Projects VII - IX
- 2007 Linz, Graz, Istanbul, Dresden, Greifswald D, Madrid, Body & Urban Space Projects I - VI  
8 x 3 Stunden Gehen 2. Serie, Montagne de Diesse, Präsentation auf ARTE TV 22.11.07
- 2006 8 Stunden Wassertragen, Feldkirch A Johanniterkirche, Performance zu Video E. Kronabitter  
24 Stunden Wassertragen, Nacht der 1000 Fragen Biel/Bienne, mit 24 Personen  
Solothurn Künstlerhaus, "Überlebensstrategien von Künstlern", Symposium, Ausstellung  
Solothurn Stadttheater / Literaturtage „Wortkörper“, mit 11 Gymnasiast/innen
- 2005 Biel Stadttheater „Wortkörper“, Performance mit 14 Gymnasiast/innen  
Biel Guisanplatz, Magie des Gehens, Performance mit 24 Personen  
BIELER FOTOTAGE / GEWÖLBEGALERIE: „weiter gegangen“, Ausstellung Foto/Video/Text  
SEEDAMM KULTURZENTRUM PFÄFFIKON SZ: Mapping Switzerland,, Performance, Fotografie
- 2004 FACHHOCHSCHULE OLTEN: „Grundre.ch.t“, Performance
- 2002 expedition.02 strasbourg - sion 16.07.-20.08.2002, wandern, gehen, stehen, tanzen  
Kooperation espace libre Biel, klangturm expo.02
- 2001 Centre PasquArt Biel, 40 MINUTEN STEHEN, Performance mit 51 Personen  
2000 Gewölbe Galerie Biel, Konzept-Ausstellung „weiter gehen“  
24 x 45 Minuten Gehen 1. Serie, 8 x 3 Stunden Gehen 1. Serie
- 1998-01 CH LIEBT KUNST (12.09.1998-11.09.2001)  
Probe der Existenzsicherung, Recherche zur Künstler-Existenz in der CH  
Interview in Schweizer Kunst 2000/1, Publikation von visarte (Berufsverband visuelle Kunst)
- 1998/99 12 Monate PERFORMANCE (12.09.1998-11.09.1999)  
Kunst ist- 24 Stunden Performance (Videofilm), Weihnachtsausstellung Biel  
24 h Ritual Theater "Der Stadtgänger", 7. Int. Performance Konferenz Glarus  
Wasser. Trinken. 5 Tage Ritual, forumclaque Baden
- 1998 7 Tage RITUAL THEATER Stadtraum Biel, Leeres Warenhaus, mit 27 Personen  
1997 12 Stunden GEHEN Biel und Seeland (Werkbeitrag Stadt Biel), mit 30 Personen  
1995 6 x 6 Stunden RITUAL THEATER forumclaque Baden (Ko-Produktion)  
Bergfahrt, Performance für Text (Ludwig Hohl), Stimme (Thomas Zollinger), Tanz (S. Gwerder)  
1994 5 Tage RITUAL THEATER forumclaque Baden

Postfach 3161, 2500 Biel 3  
0041 76 457 80 80, [info@ritualtheater.ch](mailto:info@ritualtheater.ch)

[www.ritualtheater.ch](http://www.ritualtheater.ch)

## **Thomas Zollinger**

### **Auszeichnungen**

keine

siehe Unterstützungen  
siehe Auftragsarbeiten / Kooperationen mit Institutionen  
siehe Medienresonanz auf der website

### **Unterstützungen**

Werkbeitrag Stadt Biel 1997, 2001, 2005 (12 Stunden Gehen, 40 Minuten Stehen, Wortkörper)  
Diverse Defizitgarantien / Beiträge der Städte Biel, Bern, Luzern, Basel  
Kanton Bern, Pro Helvetia (expedition.02)  
Ernst-Göhner-Stiftung, Radio DRS2, sunrise, Opel Suisse und andere

### **Auftragsarbeiten / Kooperationen mit Institutionen**

2014 KIC Zagreb I love you Festival  
2014 MPAB Berlin Symposium Translinguality / Transnationality  
2013 Kunst der Begegnung Basel, East-West Project Boris Nieslony  
2013 Festival Perform Now Winterthur  
2011 Kaskadenkondensator Basel  
2010 Manifesta8 Eventos Paralelos Murcia E, europäische Wanderbiennale  
2009 Kunsthalle Winterthur  
2009 Linz09 Kulturhauptstadt  
2008 Kunsthof Zürich  
2006 Künstlerhaus Solothurn  
2008 Stadttheater Solothurn / Literaturtage  
2006 Kaskadenkondensator Basel  
2005 Stadttheater Biel  
2005 Bieler Fototage  
2005 Seedamm Kulturzentrum Pfäffikon SZ  
2004 Fachhochschule Olten  
2002 espace libre biel  
2002 klangturm expo.02  
2001 Centre Pasquart Biel  
2000-05 Gewölbe Galerie Biel  
1998/99 Kunstverein Biel Weihnachtsausstellung  
1997/02 Galerie 25 Siselen  
1995-99 Magazin TANTRA Zürich  
1994-99 forumclaque Baden

Zusammenarbeit mit verschiedenen Künstler/innen im In- und Ausland  
Mitglied im Berufsverband visueller Künstler (visarte)

### **Weiterbildungen**

1985 -88 Stimm-, Sprech- und Textarbeit bei Werner Geiger DGSS, Wädenswil , Bern  
1987- 89 Experimentelles Theater bei Janet Hauffer, Schauspielschule Bern  
1989/90 Sprecherziehung und Vortragskunde, Werner Geiger DGSS, Universität Bern  
1990 Körper und Stimme, Projekt „Vigil“, Parate Labor, Walter Pfaff, Wien, Zürich  
1990 Körper und Stimme bei Zygmunt Molik (nach Grotowski), Theaterhaus Berlin  
1990 Slow Motion, Manipulations bei Esther Fuchs, Seefeld Tanzprojekt Zürich  
1990 Bewegungsimprovisation nach Kesseljow bei Genia Sitochin, Basel  
1990/91 „The whole voice“, „Giving voice“ , Caliope-Projekt bei Noah Pikes (Roy Hart Theatre), ZH  
1990-93 Schauspielseminare bei Herbert Fischer (nach Strassberg), Solothurn, Olten  
1991-93 Stimme und Körper bei Lisa Sokolov (New York), verschiedene Orte  
1992 Bewegungstraining (nach Grotowski) bei Esther Fuchs, Seefeld Tanzprojekt  
1992 Basis Performance bei Norbert Klassen, Schauspielschule Bern  
1992 Sky Dancing Tantra Jahrestaining bei Margo Anand, Peter A. Schröter  
1992 Ritual Theatre bei Aimee Greenberg (Los Angeles), Interlaken  
1993 Tantra - Seminare bei Alan Lowen, Tantra International, in Deutschland  
1994/97 Butoh-Workshops bei Tadashi Endo, in Biel  
1996/97 Zensesshins Zen-Dojo Zürich

Postfach 3161, 2500 Biel 3  
0041 76 457 80 80, [info@ritualtheater.ch](mailto:info@ritualtheater.ch)

[www.ritualtheater.ch](http://www.ritualtheater.ch)